Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 27 (1916)

Artikel: Kriegsbericht aus alter Zeit : Gespräch über den zweiten Villmerger Krieg (1712)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901545

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Getreidebau in Schinznach war. Das gleiche Verhältnis bestand aber auch in den übrigen aargauischen Gemeinden. So bezog der Königsfeldener Hof aus seinen 12 Kirchengütern, wovon nur zwei außerhalb des Aargaus lagen, im Jahre 1529 an Fruchtzehnten: 1148 Mütt Kernen, 69 Malter Fäsen, 265 Mütt Roggen, 159 Malter Haber, 5½ Mütt Fastenmus (vaßmoß, Bohnen und Erbsen). Der Heuzehnten, die Bodenzinse, die Gefälle einzelner Güter, der Weinzehnten sind dabei nicht gerechnet.

Wie mir Herr Pfarrer Zickendraht mitteilte, ist Heimrich Möriker der aargauischen Kirchengeschichte nicht unbekannt. Er war Verfasser eines Katechismus. Die Schriftzüge des oben abgedruckten Briefes verraten auch eine Hand, die des Schreibens gewohnt ist.

S. Heuberger.

Kriegsbericht aus alter Zeit.

Gespräch über den zweiten Vilmerger Krieg (1712).

„Wo oder wie sind die Berner zu den Zürchern kommen; sintemalen ja die von Luzern den Paß zu Mellingen, Bremgarten, Baden und ännet der Stilli versperrten?"

Antwort: Die Berner zogen viel Volk zusammen und ließen es nach Brugg marschieren; führten 12 Stücke (Geschütze) neben der Aare abwärts und pflanzten sie ob Stilli auf; thaten viel Volk zu Brugg in Schiffe, fuhren hinunter und stiegen beim Limmatspitz aus; führten die Stücke über die Aare gegen die (Grafschaft-) Badische Bauern-Brustwehr, daß es grausam donnerte. Zugleich stiegen die in den Schiffen ans Land und liefen die Reben hinauf wie die Bären. Als die genannten Bauern sie kommen sahen und die Stücke knallten, sind sie gar schön in den Wald aben geflohen als wenn sie nie da geweßt wären.

„Sind auch Leute umgekommen?"

Wer wollt umbkommen seyn, sintemalen sie schön geflohen sind. In Wiralingen (Würenlingen) stießen die Zürcher zu den Bernern.

(Berner Taschenbuch 1902.)